



Gazzetta di Weimar. Hrsg. von Christian Joseph Jagemann, 1787–89
Die erste italienischsprachige Wochenzeitschrift erschien in Weimar.



Leonbatista Alberti: Della architettura, della pittura e della statua. Bologna 1782, Titelseite
Provenienz: Carl Ludwig Fernow

Italien in Vimarieren

Italienische Buchbestände der Herzogin Anna Amalia Bibliothek.

Wenn im Historischen Bibliotheksgebäude im 750. Geburtstag des Dichters die Ausstellung *Dante, ein offenes Buch* gezeigt wird, geschieht dies vor dem Hintergrund einer reichen Sammlung an italienischer Literatur, die in Weimar über die Jahrhunderte hinweg zusammengetragen wurde. Heute zeigt der Bibliothekskatalog zum Beispiel mehr als 2000 Treffer beim Stichwort Dante an, Primär- und Sekundärliteratur zusammengenommen. An eigentlichen Dante-Ausgaben sind 360 Werke in 570 Bänden vorhanden. Die älteste ist die 1502 bei Aldus Manutius erschienene Ausgabe der *Divina Commedia*, die jüngste die Übersetzung von Kurt Flasch in seiner zweisprachigen Edition (2011/2013). Insgesamt besitzt die Herzogin Anna Amalia Bibliothek 286 deutsche Übersetzungen (darunter häufig dieselbe Übersetzung in verschiedenen Ausgaben), eine im sauerländischen Plattdeutsch und 40 italienisch-deutsche Ausgaben. Die Geschwindigkeit des Wachstums der Dante-Bestände im 19. Jahrhundert ist bemerkenswert: Waren in der Großherzoglichen Bibliothek bis zum Jahr 1850 nur 55 Ausgaben Dantes vorhanden, so folgten im Zuge der allgemeinen deutschen Dante-Renaissance im Zeitraum bis 1900 60 weitere Titel. 1921 wurde die Neue Deutsche Dante-Gesellschaft in Weimar gegründet.

Die erste wichtige Verbindungslinie zwischen Weimar und Italien bildete bereits im 17. Jahrhundert die *Fruchtbringende Gesellschaft*, die 1617 nach dem Vorbild der Florentiner *Accademia della Crusca* als erste deutsche Akademie in Weimar gegründet wurde. Die Anregung dazu war dem weimarschen Hofmarschall Caspar von Teutleben zu verdanken, der eine Zeitlang in Italien gelebt hatte. Ein Mitglied der Gesellschaft, Diederich von dem Werder, übersetzte erstmals Torquato Tassos *La Gerusalemme liberata* ins Deutsche (Gottfried von Bulljon, *Oder Das Erlösete Jerusalem*, 1626), das Oberhaupt der Gesellschaft, Fürst Ludwig von Anhalt-Köthen, veröffentlichte 1643 Petrarcas *Sechs Triumph*. Die italienische Kultur und Wissenschaft war den »Fruchtbringern« ein stets lebendiger Bezugspunkt ihres Denkens und Handelns. Daher ist es nicht überraschend, dass aus dieser

Provenienz bereits zahlreiche italienische Drucke oder Übersetzungen vorhanden sind. 1691 gilt als Gründungsjahr der fürstlichen Bibliothek unter Herzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar. In dem neu aufgebauten Buchbestand sind italienische Drucke entsprechend ihrem Gewicht in der europäischen Wissenschaft, Literatur und Kunst breit vertreten. Vor allem sind durch den Nachlass des Weimarer Bibliothekars Conrad Samuel Schurzfleisch (1641–1708), der in Italien die berühmtesten Persönlichkeiten der italienischen Gelehrtenwelt kennengelernt hatte und z.B. mit dem Florentiner Universalgelehrten Antonio Magliabecchi in intensivem Briefwechsel stand, italienische Schriften in die Bibliothek gelangt. Dazu zählen die maßgeblichen Textausgaben lateinischer und griechischer Klassiker, insbesondere die bei Aldus Manutius oder der Druckerfamilie der Giunta erschienenen Texte. Aus Schurzfleischs Nachlass stammen allein mehr als ein Dutzend italienischer Inkunabeln. Überhaupt hat die Weimarer Inkunabelsammlung einen Italien-Schwerpunkt: Eva Raffel hat nachgewiesen, dass mehr als 40 Prozent der 427 Titel aus Druckorten wie Venedig (95 Titel), Rom (60), Bologna (9) und weiteren italienischen Städten kommen.

Nicht nur Goethe, Herder, Anna Amalia und Carl August reisten im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts voller Enthusiasmus in den Süden und schufen, zurückgekehrt, ein Stück Italien in Germanien, sondern auch breitere Kreise des gebildeten Publikums interessierten sich für Italiens Kunst und Literatur. Das zeigt die Verbreitung der italienischsprachigen Wochenschrift *Gazzetta di Weimar*, die Christian Joseph Jagemann, Privatbibliothekar der Herzogin Anna Amalia, zwischen 1787 und 1789 ganz allein mit Beiträgen über Italien füllte und in 500 Exemplaren vertrieb.

Insbesondere die italienische Bibliothek Carl Ludwig Fernows (1763–1808), die nach seinem Tod in die Herzogliche Bibliothek gelangt ist, bietet eine unschätzbare Fundgrube: Enthalten sind ältere und neuere Editionen und Kommentare der Werke von Dante, Petrarca, Boccaccio, Boiardo, Bembo, Ariost, Tasso, Metastasio, Goldoni und vielen anderen. Gleichrangig an Zahl und Bedeutung sind die Bücher über Fragen der Ästhetik und der Kunsttheorie.



Roberto Valturio: De re militari. Verona: Johannes Nicolai 1472. Einer von 100 Holzschnitten aus dem Werk über die Kriegskunst. Provenienz: Carl August von Sachsen-Weimar

Fernow, in Rom vielen Künstlern freundschaftlich verbunden – mit Asmus Jakob Carstens besonders –, sammelte Texte, Traktate, Abhandlungen über die antike und die zeitgenössische Kunst. Auch der Sprachwissenschaft, insbesondere den italienischen Dialekten, galt sein Interesse. Daher finden sich neben Grammatiken, Lexika und Wörterbüchern auch Seltenheiten wie *Scipione Bargagli's I Turamino ovvero del parlare e dello scrivere sanese* (Siena 1602). Die italienische Bibliothek Carl Ludwig Fernows ist in einem gedruckten Katalog, den Lea Ritter-Santini in Zusammenarbeit mit Katrin Lehmann und Anneke Thiel erarbeitet hat, seit 2014 vorbildlich erschlossen.

Der Büchernachlass von Herzogin Anna Amalia (1739–1807) enthielt zahlreiche Bücher aus und über Italien einschließlich Libretti und Noten. Aus ihrem Besitz stammt z.B. die kostbare Ausgabe des *Quatregio* von Federico Frezzi von 1508, einem der am reichsten illustrierten Bücher der italienischen Renaissance. Auch Herzog Carl August (1757–1828) hat als großer Italienfreund die Weimarer Bibliothek um italienische Drucke bereichert. Vieles brachte er von seinen Reisen mit, anderes, Neuerscheinungen, ließ er über seine Mailänder Bekannten Heinrich Mylius und Gaetano Cattaneo beschaffen. Cattaneo, Nachlassverwalter und Weggefährte des Mailänder Künstlers Giuseppe Bossi, bot dem Großherzog eine Auswahl von Werken aus dem Nachlass des Freundes an. So finden sich heute im Bibliotheksbestand mehrere Dutzend Bücher mit Exlibris und eigenhändigen Eintragungen von Giuseppe Bossi.

Schließlich darf in diesem Zusammenhang ein Hinweis auf Goethes eigene Bibliothek nicht fehlen, die nach wie vor in seinem Wohnhaus am Frauenplan aufgestellt ist, aber von der Herzogin Anna Amalia Bibliothek verwaltet wird. Diese mehr als 5000 Bände umfassende Sammlung, enthält viele italienische Bücher, darunter 60 Titel zur italienischen Literatur im engeren Sinne. Dass Goethe noch sehr viel mehr Werke gekannt und gelesen hat, lässt sich u.a. anhand seiner Ausleihen aus der Herzoglichen Bibliothek belegen.

Für die Italien-Literatur bedeutsam ist die Hinterlassenschaft des Weimarer Bibliothekars und Volkskundlers

Reinhold Köhler (1830–1892). Die 6000 Bände umfassende Sammlung mit seltener Märchen- und Volksliteratur enthielt neben anderen italienischen Titeln auch 200 seltene *Libretti popolari* des 19. Jahrhunderts.

In den letzten Jahren sind folgende italienischsprachigen Bestände ins Haus gekommen, aber erst teilweise eingearbeitet: Die Deutsche Dante-Gesellschaft gibt sukzessive ihre eigenen verstreuten Bibliotheksbestände sowie einzelne von Mitgliedern gestiftete Büchersammlungen an die Herzogin Anna Amalia Bibliothek ab. Im Büchernachlass der 2008 verstorbenen Literaturwissenschaftlerin Lea Ritter-Santini, die auch Kuratorin der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e. V. gewesen war, sind mehr als 1000 italienische Titel enthalten, überwiegend aus dem 20. Jahrhundert.

Folgende Schwerpunkte seien zusammenfassend hervorgehoben:

1. antike Klassiker-Ausgaben des 15.–17. Jahrhunderts, z.B. die Ausgabe von Ciceros *Epistolarum ad Brutum*, Rom 1470
2. Werkausgaben der großen italienischen Dichter von Dante, Petrarca, Boccaccio bis Manzoni.
3. Frühe deutsche Übersetzungen, zum Beispiel Nicolaus von Wyles *Translation oder tütschungen etlicher Bücher Enesyluii* (1478), *Cento Nouella Johannis Boccattij* (Straßburg 1540), Diederich von dem Werders Tasso- und Ariost-Übersetzungen 1626 und 1632/36
4. Italienische Geschichte und Kirchengeschichte, z.B. allein ca. 80 Monographien über Mailand, darunter Bernardino Corios *Historia di Milano* in zwei verschiedenen Ausgaben (Venedig 1554 und 1565)
5. Italienische Kunstgeschichte mit zahlreichen Galeriewerken und Übersichten über die Malerschulen, auch Werken zur Ästhetik in maßgeblichen Ausgaben wie *Saggio sopra la Pittura* von F. Algarotti (Venezia 1784) oder *Della Pittura veneziana* von A. M. Zanetti (Venezia 1771)
6. Reisebeschreibungen, zum Beispiel Bernard de Montfaucons *Diarium Italicum*, Paris 1702 oder des Weimarer Schriftstellers August Friedrich Ferdinand von Kotzebue *Erinnerungen von einer Reise aus Liefland nach Rom und Neapel*, Berlin 1805
7. Italienische Opern in seltenen Drucken oder Handschriften von Giuseppe Sarti, Pasquale Anfossi, Domenico Cimarosa u.a., häufig aus dem Besitz von Anna Amalia und teilweise beim Brand verloren gegangen.

Insgesamt haben schätzungsweise 50.000 Titel des Gesamtbestands von ca. 1 Mio. aus der Zeit von 1470 bis heute einen Bezug zu Italien. Der Bibliotheksbrand hat gerade bei den älteren italienischen Titeln zu etwa 2400 Verlusten geführt. Die italienischen Bücher sind durch die Jahrhunderte aus den verschiedensten Provenienzen in die Bibliothek gelangt bzw. regelmäßig im Buchhandel erworben worden. Sie bilden keine geschlossen aufgestellte Sammlung, sondern sind auf zahlreiche historisch gewachsene Signaturgruppen verteilt. Der Bestand an italienischer Literatur ist in Weimar größer als in den meisten anderen deutschen Bibliotheken.

MICHAEL KNOCHÉ